



Celebremus

Motetten von Johann Melchior Gletle
geboren 1626 in Bremgarten AG

Konzerte

Samstag, 25. Januar 2014, 20.15 Uhr
Wasserkirche Zürich

Sonntag, 26. Januar 2014, 17 Uhr
Kapuzinerkirche Bremgarten AG

Eintritt frei, Kollekte

MUSICA
FIORITA

Mit freundlicher Unterstützung durch:

HL Stiftung Homo Ludens, Familien-Vontobel-Stiftung, Stadt Bremgarten,
Aargauer Kuratorium und private Mäzene.

Inhalt

Johann Melchior Gletles Motetten gehören zum Besten, was aus der Feder von Schweizer Barockkomponisten erhalten ist. Sie sind Zeugnisse der *seconda pratica* und der instrumentalen sowie vokalen Virtuosität. Die Vielfalt und Originalität der Instrumentierung und Vokalbesetzung sorgt für viel Abwechslung im Klanggeschehen und bringt dem Publikum die damals übliche Musizierpraxis auf einzigartige Weise nahe. Verglichen mit den deutschen Kompositionen jener Zeit sind sie qualitativ ebenbürtig, nur sehr viel weniger bekannt.

Das Basler Ensemble MUSICA FIORITA hat sich bereits intensiv mit Gletles Werk beschäftigt und zwei CDs mit reinen Gletle-Programmen herausgebracht. Das Ensemble möchte diesen bisherigen Veröffentlichungen eine neue Doppel-CD mit Gletles Op. V hinzufügen, um die von der Universität Basel realisierte Noten-Edition mit einer „Klingenden Edition“ zu ergänzen. Diese Doppelpublikation ist in der Lage, neues Licht auf den bedeutendsten Schweizer Komponisten des 17. Jahrhunderts zu werfen und zu neuen Erkenntnissen zu führen. Auch kann sie auf breiter Front zur intensivierten Beschäftigung mit Gletles Werk in Kreisen der Wissenschaft und der musikalischen Praxis anregen.

MUSICA FIORITA hat als erstes Ensemble die Musik von Gletle auf CD eingespielt, wofür wir im Jahr 2001 eine „Répertoire“-Auszeichnung erhielten. Seither führen wir seine Werke regelmässig und weltweit auf und feiern damit grosse Erfolge. Die neue Gletle-CD wird 2015 beim Label Pan Classics erscheinen.

Konzertprogramm

Aus den „Expeditionis Musicae Classis IV Motettae XXXVI“ Op. V (1677)

Johann Melchior Gletle
(1626–1683)

Salve pectus Salvatoris
Triumphale canticum
Cantate Domino

Massimiliano Neri
(1621–1666)

Sonata XIV à 12 (1651)

Johann Melchior Gletle

Hoc est praeceptum
Salve Pater
Quicquid agam
Quis mihi det
Benedic anima mea

Antonio Bertali
(1605–1669)

Sonata VI à 5

Johann Melchior Gletle

Defecit gaudium
Regnum mundi

Ausführende

Gabriele Hierdeis	Sopran
Ulrike Hofbauer	Sopran
Jessica Jans	Sopran
Agnieszka Kowalczyk	Sopran
Daniel Cabena	Alt

Ensemble MUSICA FIORITA

Jean-François Madeuf	Naturtrompete
Bork-Frithjof Smith	Zink
Gebhard David	Zink
Simen Van Mechelen	Alt-Posaune
Henri-Michel Garzia	Tenor-Posaune
Adam Bregman	Bass-Posaune
Katharina Heutjer	Violine in alter Mensur
Gérman Echeverri	Violine in alter Mensur
Michael Lang-Alsvik	Viola da Gamba
Hiram Santos	Pauken
Juan Sebastian Lima	Theorbe
Daniela Dolci	Cembalo und künstlerische Leitung

Profil MUSICA FIORITA

Seit über 20 Jahren bringt das Ensemble MUSICA FIORITA unter der Leitung von Daniela Dolci Werke der Spätrenaissance und des Barock auf die Bühne. Das Ensemble reflektiert den neuesten Stand historische Aufführungspraxis und ist einerseits der Werktreue, andererseits der Lebendigkeit verpflichtet.

Repertoire, Instrumentarium und Generalbasspraxis von MUSICA FIORITA berücksichtigen die aktuellsten Strömungen in der Alten Musik. Die Klangfarben des in jener Zeit beliebtesten Instruments, des Cornetto (Zink), eine vielfältig besetzte Generalbassgruppe (Laute, Theorbe, Viola da Gamba, Psalterio, Cembalo und Orgel) sowie die stilgerechte, reich verzierte Art des Gesangs charakterisieren das Klangbild des Ensembles MUSICA FIORITA (der altitalienische Ausdruck für Verzierung war *floritura!*). Mit instrumentaler und vokaler Virtuosität und einer improvisatorisch wirkenden Interpretation kommt MUSICA FIORITA einer Spielweise nahe, die man „erfrischend authentisch“ nennen könnte. In ihren historischen Kontext eingebettet, entwickeln sich auch jahrhundertlang vergessene Partituren zu fühlbarer Lebensnähe. Darüber hinaus ermöglicht MUSICA FIORITA den Nachvollzug des ganzen Spektrums leidenschaftlicher Affekte – dies ganz im Sinne des Barockzeitalters – und ist damit heute aktueller denn je.

In der ausgewogenen Mischung vokaler und instrumentaler Musik und im Kontrast zwischen geistlichen und weltlichen Werken verwirklicht MUSICA FIORITA in ihren Konzertprogrammen das abwechslungsreiche Konzept des Früh- und Hochbarock. Die Besonderheit dieses Ensembles besteht darin, dass seine Mitglieder zwar aus vielen Teilen der Welt stammen, dass sie jedoch alle dasselbe Klangbild anstreben und dieselbe „musikalische Sprache“ sprechen dank ihres Studiums an der Schola Cantorum Basiliensis, dem „Lehr- und Forschungsinstitut für Alte Musik“ an der Musik-Akademie der Stadt Basel, das nicht nur die künstlerische Kompetenz seiner

Absolventen geprägt hat, sondern auch ihre Lust am Forschen, Suchen, Neues Entdecken, an Horizonterweiterung und Weiterentwicklung. Sowohl hinsichtlich der Konsensfindung – bei aller Vielfalt –, als auch bezüglich Repertoire, Instrumentarium und historischer Musizierpraxis ist das Ensemble MUSICA FIORITA darauf ausgerichtet, Brücken zu schlagen und die Alte Musik in aktuelle Zusammenhänge zu stellen.

Das Ensemble MUSICA FIORITA hat folgende Tonträger eingespielt: CD mit Musik und Poesie aus dem 30-jährigen Krieg (Ars Musici) sowie CDs mit Werken von Barbara Strozzi (Harmonia Mundi France), Claude Elisabeth Jacquet de la Guerre (Pan Classics), Johann Melchior Gletle (Pan Classics), Camilla de Rossi (Pan Classics), Tarquinio Merula (Tactus), Dario Castello (Tactus), Johann Melchior Gletle (ORF), die Oper *Céphale et Procris* von Elisabeth Jacquet de la Guerre (ORF) und eine weitere CD mit Werken von Camilla de Rossi, das *Oratorio Santa Beatrice d'Este* (ORF). Die neueste CD mit Werken von Georg Philipp Telemann ist soeben bei Pan Classics erschienen.



Foto: Susanna Drescher